

Freitag, 24. Februar 2023

Kanton Luzern

«Will guten Geist in Regierung bewahren»

FDP-Regierungsrat Fabian Peter tritt für eine zweite Legislatur an. Sein Engagement kommt auch bei politischen Gegnern gut an.

Lukas Nussbaumer

Start um 7.15 Uhr, Feierabend rund 16 Stunden später. Das ist zwar nicht Fabian Peters durchschnittlicher Arbeitstag. Doch etwa drei Mal pro Woche ist der 46-jährige Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor auch am Abend im Einsatz. Unterwegs ist er entweder mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit seinem Elektroauto – wie es sich als Umweltdirektor gut macht. Wie der Hobbyskifahrer an diesem Freitagmorgen erzählt, reicht die Batterieleistung des Peugeot E 208 sogar für die Fahrt in sein Lieblingskategoriegebiet Andermatt und zurück an seinen Wohnort Inwil.

So gerne der frühere Gebäudetechnik-Unternehmer im Winter Ski und im Sommer E-Bike fährt, so viel Freude bereitet ihm die Arbeit im dritten Stock des Regierungsgebäudes. «Es ist sehr fordernd, aber auch sehr spannend. Und es lässt sich etwas bewegen, auch dank direkter Kontakte nach Bundesbern», sagt der Mann, der die hohe Hürde des absoluten Mehr 2019 als neu Antretender bereits im ersten Wahlgang übertreffen konnte. Im ersten Wahlgang vom 2. April bestätigt zu werden, lautet denn auch das persönliche Wahlziel des FDP-Politikers. Seiner Partei wünscht er bei den Kantonsratswahlen die Rückoberung von Platz zwei hinter der Mitte und vor der SVP.

Klimabericht geprägt – jetzt geht's an die Umsetzung

Dass Peter sein Wahlziel erreicht, gilt als höchst wahrscheinlich. Ebenso klar ist: Der begeisterte Jodler und Schwingfestbesucher wird sein Departement behalten können. «Würde ich wechseln, wäre der Aufbau des grossen Beziehungsnetzes, beispielsweise für die Realisierung des Durchgangsbahnhofs, für die Katz gewesen.» Und es würde mit dem Grossprojekt, bei dem es wie jüngst immer wieder zu Verzögerungen kommt, nicht rascher vorangehen.

Blickt der jüngste und amtsjüngste Regierungsrat auf seine erste Legislatur zurück, ist er zufrieden. Er habe den Planungsbericht Klima und Energie prägen können und sei nun auch bei der Umsetzung gefordert. Also beim Ausbau der erneuerbaren Energien und der Erhöhung der Versorgungssicherheit. Erfreulicherweise sei die Sensibilität für diese Themen in der Bevölkerung und der Politik gestiegen, glaubt Peter. Zu einer grossen Herausforderung werde aber der Weg zum Ziel, möglichst viel Energie in der Schweiz zu produzieren: «Es geht nur gemeinsam. Der Staat oder die Wirtschaft allein schaffen die Wende nicht.»

Als Regierungspräsident die drei Neuen integrieren

Allein er als Person gefordert ist Fabian Peter ab dem Sommer: Der frühere Gemeinde- und Kantonsrat wird nämlich zum ersten Mal Regierungspräsi-



Fabian Peter fährt sehr gerne Ski – vor allem in Andermatt, wo er auf dem Gütsch fotografiert werden wollte. Bild: Pius Amrein (13. Februar 2023)

dent. Dabei setzt er sich ein besonderes Ziel, das in den Rücktritten von drei amtierenden Mitgliedern gründet: «Ich erachte es als meine Aufgabe, den aktuell guten Geist in der Regierung zu bewahren. Nur so können wir Lösungen finden.»

Peter sagt damit auch, das Klima in der reinen Männerregierung sei gut, ja mehr noch: «Der Umgang ist sehr kollegial. Und es gibt keine Intrigen. Das ist sehr wichtig, weil jeder Einzelne von uns politisch häufig unter Druck steht.» So wie er nach dem Entscheid, dass 21 Gemeinden Bauland zu Landwirtschaftsland zurückzonen müssen. Also vermisst der umgängliche wirkende frühere Hobby-Eishockeyspieler und Fan des EV Zug die abtretenden drei Männer mehr, als er sich auf drei Neuen freut? «Nein. Ich freue mich auf die neuen Mitglieder im Bewusstsein, dass es mit den abtretenden gut gewesen ist.»

SP-Politiker: «Ich fühle mich wertgeschätzt»

Wer integrieren und für ein angenehmes Klima sorgen will, muss nicht nur gut reden, sondern ebenso gut zuhören können. Eine Fähigkeit, die Fabian Peter Kantonsräte aus allen politischen Lagern attestieren. «Er hört zu und nimmt Vorschläge auf. Ich fühle mich wertgeschätzt», sagt etwa Hasan Candan. Der SP-Politiker aus der Stadt Luzern, der in der Kommission für Verkehr und Bau (VBK) sitzt, kennt Peter nicht nur als Regierungsrat, sondern

auch als Kantonsrat. Die beiden gehörten zwischen 2015 und 2019 der Kommission für Raumplanung, Umwelt und Energie (Ruek) an.

Auch VBK-Präsident Pius Kaufmann ist des Lobes voll. «Er ist gegenüber unserer Kommission stets sehr offen, transparent und hat Anliegen aufgenommen.» Seine Stärken seien das lösungsorientierte Handeln, der Einbezug aller Meinungen – «und er ist menschlich ein guter Typ», sagt der Mitte-Politiker aus Wiggen. Auch Ruek-Mitglied Urs Brückler erlebt Peter überaus positiv: «Er versteht es sehr gut, mit verschiedenen Anspruchsgruppen auf Augenhöhe zu dis-

kutieren», sagt der Grünliberale aus Meggen. Immer wieder die Rede ist auch von einem Kulturwandel in Peters Departement, der sich in der vermehrten Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen zeige.

Wer Schwächen sucht, muss lange suchen. Doch es gibt sie, wie Hasan Candan feststellt. Obwohl Peter zugänglich sei, gebe es «in den Kommissionen letztlich wenig Verbesserungen, weil er offenbar in den eigenen Reihen nicht überzeugen kann. Ihm fehlt bei den Umweltthemen die Durchsetzungskraft gegenüber den Betonköpfen in den bürgerlichen Parteien.» Sowohl Candan als auch Brückler betonen gleichzeitig das hohe

Engagement von Fabian Peter. Das könne jedoch auch eine Schwäche sein, sagt Brückler: «Was er verspricht, versucht er zu halten. Das kann schon einmal zu einer Überlastung seiner Person führen.»

«Alle wollten etwas vom Neuen»

16-Stunden-Tage und es besonders gut sowie allen recht machen wollen – geht das überhaupt? Fabian Peter räumt ein, die Belastung in der ersten Zeit nach seiner Wahl etwas unterschätzt zu haben. «Alle wollten etwas vom Neuen, und meistens konnte ich nicht Nein sagen.» Inzwischen habe er die Terminflut leicht reduziert und

Fabian Peter im Kurzporträt

Geboren: 5. August 1976
Wohnort: Inwil
Lebensform: Familienvater von zwei Kindern
Beruf: Regierungsrat, dipl. Ingenieur FH/MBA, ehemaliger Gebäudetechnik-Unternehmer
Berge oder Seen? Bergsee
FCL-Match oder KKL-Besuch? FCL-Match
Buch oder TV? TV
Wein oder Bier? Wein
Fleisch oder vegan? Fleisch
Auto oder ÖV? Park-and-ride

Elf Kandidierende für die Regierung

Wahlen 2023 Am 2. April wollen sieben Frauen und vier Männer in die fünfköpfige Regierung gewählt werden. Wir porträtieren die Kandidierenden nach ausgeloster Reihenfolge. Die Antretenden konnten wählen, wo und wie sie fotografiert werden wollten.

könne auch ab und zu am Morgen seine Kinder für den Schulltag bereit machen.

Nicht abkommen will der ausgesprochen ausgeglichene wirkende Regierungsrat von seiner Gesprächsbereitschaft und dem Ziel, bei umstrittenen Projekten Personen mit verschiedenen Sichtweisen an den gleichen Tisch zu bringen. Dadurch sei beispielsweise der Widerstand gegen das Hochwasserschutzprojekt Reuss «merklich gesunken. Die Gesprächskultur zwischen Landwirtschafts- und Umweltverbänden ist besser geworden.» Inzwischen sei die Volksabstimmung über das 200-Millionen-Projekt «schon 2024 möglich». Vorwärtsgewandener sei es auch beim Bypass, der Autobahnumfahrung von Luzern. Die vor dem Bundesverwaltungsgericht anfechtbare Bewilligung sei «schon in den nächsten Wochen zu erwarten».

Politische Zukunft völlig offen

Knapp äussert sich Peter, wenn er auf seine Zukunft als Politiker angesprochen wird. Sieht er sich dereinst im Ständerat? Dazu etwas zu sagen, sei zu früh, winkt er ab. Im Zentrum stehe jetzt die zweite Legislatur als Regierungsrat. Er habe sich bis jetzt immer an diesen Grundsatz gehalten: «Geht irgendwo eine Tür auf, überlege ich es mir.»

Obwohl er seine politische Zukunft offen lässt, hat sich Fabian Peter Gedanken über die Zeit nach dem Job in der Exekutive gemacht. «Ich treffe mich ein- bis zweimal pro Monat mit meinen alten Kollegen. Ich will diese Kontakte pflegen, denn irgendwann bin ich nicht mehr Regierungsrat.»

Drei Fragen – drei Antworten

Wo soll das Leistungsangebot der Spitäler definiert werden?

Fabian Peter: Eine gute medizinische Grundversorgung der Bevölkerung ist wichtig. Das Gesundheitswesen steht vor grossen Herausforderungen und verändert sich dank Forschung und Entwicklungen stetig. Errungenschaften sollen den Patientinnen und Patienten schnell zugutekommen. Deshalb soll das Leistungsangebot der Spitäler in einem flexiblen Leistungsauftrag und nicht in einem starren Gesetz geregelt werden.

Der Bau von Windkraftanlagen soll erleichtert werden. Warum ist das richtig oder falsch?

Ich setze mich für einen zügigen Ausbau aller erneuerbaren Energien ein, denn es braucht ein Zusammenspiel der Energieträger. Dies hilft uns im Umgang mit dem Klimawandel, stärkt unsere Versorgungssicherheit und macht uns unabhängiger vom Ausland. Zu diesem Ausbau gehört auch die Windkraft, die insbesondere wichtig für die Stromproduktion im Winter ist.

Die Nationalbank wird künftig weniger Geld nach Luzern überweisen. Wie kompensieren Sie das?

Luzern ist gut aufgestellt. Unter anderem dank erfolgreicher Ansiedlungen von Firmen steigen die Steuereinnahmen von Unternehmen. Wir haben zudem rund 700 Millionen Franken Reserven in einem Ausgleichskonto. Die flexiblere Schuldenbremse gibt uns den nötigen Spielraum bei Ausfällen. Als Regierung haben wir den Auftrag, Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu halten. (nus)